

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 133.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., für den Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Samstag den 9. November.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

Eisenbahnzüge der Station Nagold vom 15. Oktober an.

Nach Calw: 6,29, 10,45, 6,41, 9,27.
Nach Horb: 5,5, 8,20, 3,5, 7,1.

Amtliche s.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher, in deren Gemeinden Kranken-Unterstützungs- und Sterbekassen für Mitglieder der Krieger-Vereine und freiwilligen Feuerwehren oder sonst nicht eingeschriebene Hilfskassen bestehen, werden unter Bezugnahme auf den Minist.-Erlaß vom 4. v. Mts. (Minist.-Amtsbl. Nr. 16, S. 295) aufgefordert, unter Vorlegung der Statuten Anzeige davon zu machen, um sie in das vorgeschriebene Verzeichniß aufzunehmen.

Den 6. November 1878.

K. Oberamt Guntner.

Zur allgemeinen politischen Lage.

D.V.C. Die Entwicklung der Dinge im Orient ist wieder einmal an einem Punkte angelangt, wo die Entscheidung darüber, ob der fernere Verlauf zu einem neuen blutigen Zusammenstoß, oder zu einem friedlichen Zusammenwirken der beteiligten Mächte führen wird, nicht lange mehr auf sich warten lassen kann. Der Aufstand in Rumelien und Macedonien, das Erscheinen bulgarischer Notabeln vor den Botschaftern der Mächte in Constantinopel mit der Bitte um Herstellung eines alle Bulgaren umfassenden Reiches, die Ansprache des Fürsten Dondukow-Korsakow an die Behörden in Philippopel, denen er von dem zwischen Bulgarien und Rumelien durch gleichartige organische Einrichtungen zu schaffenden gemeinsamen Lande sprach und eine Aenderung des bisherigen Zustandes durch Zeit und Umstände in Aussicht stellte, endlich die russischen Truppenconcentrationen in und um Adrianopel — das Alles läßt keinen Zweifel darüber, daß Rußland wirklich darauf ausgeht, den Berliner Vertrag in seiner einschneidendsten Bestimmung, der Trennung Nord-Bulgariens vom Süden, unwirksam zu machen. Das auswärtige Amt in Petersburg hat freilich auf eine Anfrage Englands eine derartige Absicht in Abrede gestellt, sich vielmehr bereit erklärt, den Berliner Vertrag zur Ausführung zu bringen, falls die Fortie es ihrerseits nicht an der Erfüllung ihrer Verpflichtungen fehlen lasse. Diese Versicherung ist indeß bei der Saumseligkeit oder gar dem bösen Willen, den die Fortie dem in Berlin ausgesprochenen Willen der Mächte entgegenbringt, ohne practischen Werth. Da die Türkei, anstatt Schritte zur Befriedigung der griechischen Ansprüche und zur Abtretung der Serbien und Montenegro zugesprochenen Distrikte zu thun, vielmehr militärische Maßregeln zur Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Standes der Dinge zu treffen fortfährt und England gleichzeitig erklärt, es werde die Verstärkung des Berliner Vertrags in seinem wichtigsten Punkte nicht zulassen, so liegt die Gefahr eines neuen Conflictis nahe genug.

Glücklicher Weise wird nicht Alles so heiß gegessen, als es gelocht ist. Auf sich allein beschränkt, vermag die Türkei natürlich ihren Feinden keinen erfolgreichen Widerstand zu leisten, um so weniger, da sich jetzt auch Griechenland endlich entschlossen zu haben scheint, den Serben und Montenegro die Hand zu reichen. Wirklichen Bestand wird sie aber nirgends finden. England hat durch die Absendung eines die kriegerische Action hinausschiebenden Ultimatum an den Emir von Kabul deutlich genug verrathen, wie sehr es sich durch den afghanischen Zwischenfall gehemmt fühlt. Frankreich, dessen Interessen gegen den Rivalen im Mittelmeer durch das soeben den Kammern vorgelegte Gelbbuch auffallend illustriert wird, hat um so weniger Lust, England seine active Mitwirkung zu leihen, da es augenblicklich überhaupt noch nicht in der Lage ist, aus seiner bisherigen Zurückhaltung herauszutreten. Von einer Tripelallanz der Westmächte mit Oesterreich spricht kein Vernünftiger mehr, seitdem die russenfreundliche Gesinnung des Kaisers Franz Joseph ein öffentliches Geheimniß geworden ist und die inneren Schwierigkeiten, mit denen die österreichische

Regierung zu kämpfen hat, in erschreckender Weise zu Tage getreten sind. Italien sieht mehr auf Seite Rußlands als der Türkei, bedarf auch entschieden der Ruhe. Deutschland endlich, dessen Interessen bei den orientalischen Angelegenheiten am wenigsten theilhaftig sind, denkt an nichts weniger als daran, die Ausführung des Berliner Vertrags mit Gewalt durchzusetzen, hat vielmehr nur das Interesse, einen neuen Zusammenstoß der Mächte zu verhindern.

Fürst Bismarck soll denn auch schon, nachdem er eine strenge Durchführung des Berliner Vertrags als unmöglich erkannt, in aller Stille Schritte eingeleitet haben, um eine freundschaftliche Verständigung der Mächte über eine Modification desselben in der Richtung der russischen und bulgarischen Wünsche herbeizuführen: England würde in diesem Falle durch ein Protectorat über Constantinopel beruhigt werden. Bemerkenswerth ist, daß sich besonders von französischer Seite der Stimmen vernahmen lassen, welche eine derartige Lösung des Knotens als dringend wünschenswerth bezeichnen. Was wird England bei der starken Friedensströmung, die gegenwärtig durch Europa geht, anders übrig bleiben, als sich ins Unvermeidliche mit Würde zu fügen? Die friedliche Entwicklung der Dinge wird keinem Zweifel mehr unterliegen, sobald sich die Nachricht bestätigt, daß der den Engländern ebenso sympathische wie dem Fürsten Bismarck befreundete Graf Schadow die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Rußlands in die Hand genommen.

Für das Jahr 1877/78 sind u. a. mit einem Prämium bedacht worden: Schullehrer Dieterle in Holsgrabenweiler, Schullehrer Koes in Calw.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* In Bondorf ist gestern Vormittag (7.) ein Bauernhaus sammt gefällter Scheuer (hinter dem Gasthaus zum Ruten) gänzlich abgebrannt. Der Eigenthümer war beim Ausbruch des Brandes mit den Seinigen auf dem Felde beschäftigt.

Calw, 6. Nov. Soeben wurde der letzte der alten Weirannen von hier, Gottfried Schnaufer, im Alter von 84 Jahren mit militärischen Ehren zur Erde bestattet.

Stuttgart, 6. Nov. Am Montag nahm sich eine Frau, deren Mann in letzter Zeit bei einem Photographen in Arbeit gestanden, in einer Restauration der Hohenbergstraße durch Genuß von Cyantalk das Leben. Motiv unbekannt.

Stuttgart, 6. Nov. Nach einer im Staats-Anz. enthaltenen Kgl. Verordnung findet der Wiederzusammentritt der verlagten Ständeversammlung am Dienstag den 19. d. M. statt.

Tübingen, 7. Nov. Am Dienstag den 26. ds. M. wird die neue katholische Kirche dahier eingeweiht werden und erweist der hochwürdige Bischof Dr. Hefele der hiesigen kath. Gemeinde noch die Ehre, diese Einweihung selbst zu übernehmen und wohl auch die Festpredigt zu halten.

4 Kottweil, 6. Nov. Vor der Strafkammer des K. Kreisgerichtshofs hier kam heute der interessante Fall einer durch die Presse verübten Beleidigung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, der einen Strafantrag gestellt hatte, zur Aburtheilung. In dem unter der Redaktion von C. J. Odde in Ebingen erscheinenden „Albboten“ erschien im Juli d. J. ein Artikel über den Berliner Congreß, in welchem dem Fürsten Bismarck u. a. vorgeworfen ist: „er habe den Congreß zu einem Trödelmarkt für abgetragene Provinzen niedergedrückt, es sei Bismarck, der das europäische Gewissen auf so traurige Irrwege verleitet habe, er habe das europäische Tribunal gezwungen, eine Politik des Unrechtes und der Gewaltthat — Kosaken-Politik zu treiben u. s. w.“ Der Angeklagte hat den Artikel von Wien aus zugesandt erhalten und will denselben im Drang der Geschäfte nicht durchgesehen haben, er will übrigen in dem Artikel nur eine Kritik der Thätigkeit des Berliner Congresses und keine Beleidigung des

Fürsten Bismarck finden. Als Verteidiger fungirte Rechtsanwält Becher von Stuttgart. Das Gericht verurtheilte dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend den Angeklagten zu 200 M. Geldstrafe, sowie in sämtliche Kosten und verfügte, daß das Urtheil im Staatsanzeiger und im Albboten auf Kosten des Beschuldigten bekannt zu machen sei.

Schwenningen, 5. Nov. Heute früh ist das Gasthaus zum Schwert, unmittelbar an der Bahn gelegen, vollständig niedergebrannt.

In Böhlerthann brannte am Montag den 27. d. Mts. Nachmittags ein Wohngebäude nieder. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Spielen von Kindern mit Färbhölzchen entstanden.

Dürrenz-Mühlacker, 6. Novbr. Letzten Montag erschof sich hier ein Konditorlehrling im Alter von 15 Jahren, der Sohn geachteter und bemittelter Leute von hier.

Vom untern Neckar, 5. Nov. In der verfloffenen Nacht ist, der „N.-Ztg.“ zufolge, im Tunnel zwischen Gundelsheim und Böttingen eine größere Strecke eingestürzt.

Lauf. Ungefähr vor 14 Tagen wurde ein Mann nach protestantischem Ritus beerdigt. Da nun derselbe in einer Lebensversicherung affekurirt war und deswegen ein Tauschein verlangt wurde, so stellte sich bei dieser Gelegenheit heraus, daß weder der Verstorbene (?), noch seine Frau und Kinder gewußt haben, daß er katholisch war.

Hof, 30. Okt. Hier ist der Geschäftsverkehr erheblich besser. Die Altienspinnerei sowohl als Weberei haben tüchtig Beschäftigung.

Wie das Fr. J. vernimmt, sind die 200,000 M. Württembergischer Staatspapiere, um welche Frank die Bank zu prellen beabsichtigte, bis auf 5000 M. wieder zur Stelle. — Nach einem in der Stadt umlaufenden Gerüchte soll auch ein Prokurist eines Bankgeschäfts sich Unredlichkeiten bis zum Betrag von 40,000 M. zu Schulden haben kommen lassen.

Berlin, 4. Nov. Nach den der Nationalztg. zugehenden Nachrichten ist das Allgemeinbefinden des Kaisers ein erfreuliches. Der Kaiser wird sich am 9. nach Wiesbaden begeben und dort im Laufe des Nachmittags eintreffen. Für den 13. ist dort die Ankunft des Königs und der Königin von Württemberg gemeldet.

Berlin, 6. Nov. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Bestätigung der Wahl v. Jordanbeck zum Oberbürgermeister von Berlin, ferner die vom Kronprinzen unterm 3. d. erlassene Verordnung betr. die Einberufung beider Häuser des Landtages auf den 19. November.

Berlin, 6. Novbr. Die „Pr.-Corr.“ bringt einen überaus heftigen Artikel gegen das Centrum. Durch berufene kath. Organe müsse dem verwirrenden Treiben des Centrums ein Ziel gesetzt werden, dessen einflußreichster Führer das Interesse der Kirche nur zum Deckmantel für politische unterwühlende Zwecke benutze, das der Erwartung des Papstes in Bezug auf die Treue der kath. Deutschen durch sein ganzes Verhalten Hohn spreche.

Der Kaiser und die Kaiserin werden am 5. Dez. Vormittags 9 Uhr in Berlin wiedereintreffen.

Die Ernennung Hofmanns zum preussischen Minister für Handel und Gewerbe ist nunmehr beschlossen. Dagegen wird von Ernennung eines Unterstaatssekretärs der Finanzen Abstand genommen und bleibt Michaelis Direktor des vom Reichskanzleramt abgezwigten selbständigen Finanzamts im jetzigen Umfange. (Neue Ztg.)

Am hentigen Tage (5.) sind es 25 Jahre, daß der Kronprinz in den Bund der deutschen Freimaurerei trat, in welchem er bekanntlich nunmehr an Stelle seines kaiserlichen Vaters die höchste Ehrenstelle bekleidet.

Liebnecht hat eine 3monatliche Gefängnisstrafe im Leipziger Bezirksgericht angetreten.

Wichtiger als alle Tartarenposten aus dem Orient ist die trotz aller bisherigen Dementis immer wieder, und zwar mit großer Bestimmtheit auftauchende Nachricht, daß sich die Annäherung der Westmächte vollzieht und daß Graf Beust für den Hinzutritt Oesterreichs agitirt. Wir ständen also hiermit vor der Frage einer Tripelallianz. Zwar sind die Reminiscenzen des Krimkrieges durch den ereignißvollen Zeitraum eines Vierteljahrhunderts in den Hintergrund gedrängt worden; aber in manchen diplomatischen Köpfen arbeitet der Gedanke, dieselben zur Wiederaufstellung zu bringen. In London gibt man den Glauben an das Gelingen des Planes nicht auf, und von Wien aus wird damit gedroht, und zwar nicht blos nach Rußland, sondern auch nach deutscher Seite hin. Bis jetzt hat man an beiden beteiligten Stellen in London, Paris und Wien von Zeit zu Zeit immer wieder auftauchenden Projekte ziemlich kühl aufgenommen.

Die Pariser „Républicain démocratique et social“ sucht in einem langen Artikel zu beweisen, daß das Attentat Moncafi von der spanischen Polizei angezettelt und in Szene gesetzt worden sei, um der Regierung Alphons XII. über die Schwierigkeiten der eben eröffneten Session der Cortes hinwegzuhelfen. Moncafi sei eigens mit einer ganz ungefährligen Taschenpistole bewaffnet worden; man habe ihm eingeschärft, sich bei seiner Vernehmung für ein Mitglied der Internationalen auszugeben, damit die ganze conservative Presse Europas sich für den Fall interessire u. s. w. Da der gläubige Leser indes zuletzt fragen könnte: „Wird sich Moncafi jetzt auch zum Spaß hinrichten lassen?“ so ist das sozialdemokratische Blatt um eine Antwort keineswegs verlegen. Es schließt nämlich: „Wenn Moncafi etwa gehängt werden sollte, wie Hödel in Berlin geköpft worden ist, so kann er sich noch auf ein langes Leben gefaßt machen. In Deutschland glaubt nämlich kein Mensch an die Hinrichtung Hödel's und ebensowenig an die Geschichte von dem, wir wissen nicht, welchem städtischen Museum entlehnten, mittelalterlichen Schwerte, welches zu seiner angeblichen Enthauptung gedient haben soll.“

Elbing, 31. Okt. Hier ist ein russischer Kuppler gleich bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe verhaftet worden. Er war auf Grund eines zufällig zur Kenntniß der Behörde gelangten Briefes, den er an seine Vermittlerin geschrieben, abgefaßt worden. Das nichtswürdige Treiben dieser Personen charakterisirt sich durch eine Stelle aus diesem Briefe, welche die Allpr. Ztg. mittheilt und in der es heißt, die ihm zu sendende Waare müsse jung, hübsch, vor allen Dingen aber gesund sein. Bei der letzten Sendung habe er wegen Krankheit 45 \mathcal{A} verloren.

Posen, 4. Nov. In der vergangenen Nacht ist, wie die Berliner Post berichtet, die hiesige Cigarrenfabrik von S. Krause abgebrannt. Hunderte Arbeiter und Arbeiterinnen sind durch das Brandunglück brodlos geworden.

Oesterreich—Ungarn.

In Oesterreich—Ungarn dauert die Ministerkrisis noch fort. Das provisorische ungarische Cabinet scheint freilich unter Tisza's Leitung einer gesicherten Zukunft entgegenzugehen; dagegen hat der mit Neubildung des oesterreichischen Cabinets betraute Baron Depretis sein Mandat schon in die Hände des Kaisers zurückgegeben, weil er die Unmöglichkeit, ein parlamentarisches Ministerium zu bilden, einsah. Durch die Annahme einer Adresse, welche die Politik des Grafen Andrassy aufs Entschiedenste verurtheilt, hat das öster. Abgeordnetenhaus mit der bisherigen Regierung vollständig gebrochen. Letztere hat sich zwar nachträglich in Wien ebenso wie in Pesth herbeigelassen, der Förderung der Parlamente betreffs Vorlegung des Berliner Vertrags nachzukommen. Da sie indes den Parlamenten das Recht, über Annahme oder Nichtannahme des Vertrages, sowie überhaupt über die Richtung der auswärtigen Politik zu entscheiden, bestreitet, so ist mit Vorlegung des Vertrags wenig gewonnen. Wie Tisza in Pesth selbst offen erklärte, handelt es sich gegenwärtig um die wichtige Frage, ob das bisherige System des Dualismus noch fernerhin beibehalten werden oder dem Centralismus Platz machen soll.

Italien.

Rom, 4. Nov. Gestern ist hier die achte protestantische Kirche eingeweiht worden.

Rom, 6. Nov. Dem „Diritto“ zufolge richtete der französische Minister des Aeußern, Waddington, ein Cirkular an die Großmächte, worin ausgeführt ist, daß nach dem Scheitern der direkten Verhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei nunmehr der

Moment gekommen sei, im Sinne des Berliner Vertrags eine Vermittlung der Mächte eintreten zu lassen und zwar mittelst einer identischen Note, welche die Pforte auffordern würde, die Grenzberichtigung im Prinzipie zuzugeben und Delegirte zur Feststellung der neuen Grenze zu ernennen. Wie der „Diritto“ weiter meldet, hätten Italien, Deutschland und Rußland diesen Vorschlag bereits angenommen. (N. Z.)

Schwyz.

Zürich, 5. Nov. Das Gasthaus auf dem Uetliberg, seither durch seine unvergleichlich schöne Lage unter dem Namen „Restauration Utokulm“ weltbekannt, ist gestern Abend ein Opfer der Flammen geworden. Bei dem Rangel an Wasser und der sehr leichten Bauart war an ein Wüthen nicht zu denken.

In Genf ist am 5. Noober. James Fazy, 81 Jahre alt, gestorben. (Fazy war in den vierziger und fünfziger Jahren eine der einflussreichsten Persönlichkeiten im Senef Großen Rath.)

Frankreich.

In Frankreich war das Ergebniß der am 29. Okt. von den Gemeinderäthen vollzogenen Wahlen der Senatorenwähler, welches so entschieden zu Gunsten der Republikaner ausgefallen ist, daß deren Partei im Senat eine Mehrheit von mindestens 30 Stimmen zählen wird, das Ereigniß der Woche. Im Uebrigen wurde dort die öffentliche Aufmerksamkeit von den Ziffern der ministeriellen Nachweisungen über die das Land überschwemmenden ca. 200,000 Mönche und Nonnen, von denen ein großer Theil staatlischerseits nicht anerkannt und von Jesuiten geleitet ist, in Anspruch genommen.

Am 4. November stieg Gaubetta mit Spuller und einigen andern Freunden im Ballon auf, es war das erste Mal, daß Gaubetta, seit dem 7. Okt. 1870, wo er mit Spuller Paris auf einem Ballon verließ, sich einem Lustschiff wieder anvertraute.

Eine Erbschaft im Fiaker. In diesen Tagen ist in Paris der gewiß seltene Fall vorgekommen, daß ein Droschkentreiber beim Reinigen seiner Droschke unter den Rissen nicht nur ein Portemonnaie mit einem baaren Inhalt von über 60 Francs, sondern auch alle Urkunden fand, die zur Erhebung einer Erbschaft von 1½ Millionen Francs ausgestellt und von einem sehr zerstreuten Fahrgaste vergessen waren.

England.

Gloucester, 30. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute den 21jährigen spanischen Matrosen Josef Garcia wegen 5fachen Mordes zum Tode durch den Strang. Garcia hatte am 16. Juli in Mangibby, einem Dorfe in Monmouthshire, eine aus 5 Personen bestehende Familie kaltdüchtig mit einem Messer umgebracht, deren wenige Habseligkeiten geraubt und das von der Familie bewohnte Häuschen in Brand gesteckt.

Amerika.

New-Orleans, 3. Nov. Der hiesige Gesundheitsrath macht bekannt, daß die gelbe Fieber-Epidemie nunmehr zu Ende sei.

Afrika.

Die Zustände in Dahomey scheinen nicht sehr erfreuliche zu sein. So wird aus Whydah unterm 26. Sept. gemeldet: Es scheint, daß der König von Dahomey mehrere Europäer und auch den portugiesischen Konsul und die denselben begleitenden 7 Soldaten gefangen nehmen und sie nach ihrer Hauptstadt bringen ließ, wo sie gezwungen wurden, zu seiner Belustigung bei ihm vorbey zu defiliren und allerlei militärische Uebungen auszuführen. Einige der verhafteten Europäer sind später wieder entkommen. Der König griff ein benachbartes Dorf an und brachte eine große Anzahl von Köpfen und viele Gefangene heim. Er hat auch wieder seine Menschenopfer in großem Maßstabe begonnen. Innerhalb eines Monats wurden in Abomey 500 Menschen hingeschlachtet. Der voriges Jahr mit der britischen Regierung geschlossene Vertrag wird täglich offen verlegt und englische Kaufleute sind für einen Monat in Whydah eingekerkert worden.

Mittheil.

— (Schnellglanzwische ohne Bürste.)

Zu den umständlichen Manipulationen zählte bisher das Glanzendmachen und die Erhaltung des Glanzes der auf Leder aufgetragenen Wische; namentlich in großen Hotels und kindergelegenen Familien erfordert dies mühsame Geschäft manchen Schweißtropfen und viel Zeit. Ferner griffen die meisten bisher angewandten Wischen in Folge der in ihnen enthaltenen Säuren das Leder an und wirkten nachtheilig auf seine Dauerhaftigkeit. Alle diese Nachtheile werden durch eine neue Erfindung beseitigt, die Hr. Alex. Beer, Fabrikant

chemischer und technischer Producte in Wiesbaden, gemacht hat. Nach längerem Experimentiren ist es demselben gelungen, eine, wie renommirte Chemiker attestiren, völlig säurefreie Wische herzustellen, die, mittelst eines Schwammes nur dünn auf das Lederzeug aufgetragen, sofort trocknet, ihren tiefschwarzen Glanz behält, auch wenn nachher Wasser über das Lederzeug gegossen wird, und den weiteren Vorzug hat, nicht abzufärben. Competente Techniker der Lederbranche rühmen überdies an dieser Composition, daß sie das Leder weich und geschmeidig erhält und dasselbe gegen Eindringen von Regen- und Schneewasser schützt. Wie man uns mittheilt, haben bereits erste Firmen den Detail-Verkauf übernommen. (Fr. Z.)

— Der unächte „Bittere“. Ein Restaurateur am Rhein bestellte kürzlich bei einem Kräuterbitter-Fabrikanten einige Duzend Flaschen köstlichen Bitteren. Die Flaschen, in einem Korbe verpackt, kommen auch richtig mit der Bahn an, allein als nach kurzer Zeit der Empfänger erscheint, um den Korb auf der Station in Empfang zu nehmen, bemerkt derselbe, daß an dem Korbe eine Flüssigkeit herabrinnt, die bereits am Boden eine Pfütze gebildet. Dem Fabrikanten dies anzeigend und die Sendung als beschädigt angekommen zur Disposition stellend, war bei unserm Biermann eins. Bereits am andern Tage war der nicht weit davon wohnende Bitterfabrikant zur Stelle, um sich von dem Thatsachstand in Gegenwart des Empfängers zu überzeugen. Er fand alles, wie ihm mitgetheilt, und die nur noch wenig aus dem Korbe herausquellende Flüssigkeit mit der Zunge prüfend, erklärte er, daß dies wirklich sein „Bitterer“ sei. Ueber dem Verhandeln, ob die Sendung doch anzunehmen oder zu verweigern sei, war man endlich zum Auspacken des Korbes geschritten und hier fand sich, daß der ganze Inhalt vollständig unverfehrt war, und daß, o! bittere Enttäuschung — diejenige Flüssigkeit, welche unser Bitterfabrikant gekostet und als seinen „Bitteren“ erkannt zu haben meinte, von einem uns nur allzu wohlbekannten Bierfäher, welcher in Ermangelung eines barmherzigen Geksteins diesem Korbe seine Noth geklagt hatte, entstammte.

— [Unfehlbares Mittel.] Eine Berliner, die von Hühneraugen entsetzlich gequält wird, findet in einer Zeitung das Inserat: „Unter Garantie werden Hühneraugen für's ganze Leben beseitigt, gegen Einwendung von 1 \mathcal{A} 50 \mathcal{J} in Briefmarken sub A. X. postlagernd Genf“, und wendet sich sofort in einem mit 1 \mathcal{A} 50 \mathcal{J} beschwerten Briefe an den Wundermann in Genf. Fünf Tage später erhält sie folgende Antwort: „Genf, den 10. Oktober 1878.“

Geehrte Frau!

Sind Ihre Hühneraugen groß,
So daß vor Schmerz Sie schreien,
So sägen Sie die Behen los,
An denen solche sitzen.

Ich empfehle Ihnen hiezu meine Knochenfäden im Preis von 10 bis 30 \mathcal{A} Dr. Eisenbart.“

— Unerwünschte Aufrichtigkeit. Am Billetschalter eines Bahnhofes fragte der Beamte ein kleines Mädchen, welches von der Mutter an der Hand geführt wurde, nach seinem Alter. — „Zu Hause bin ich neun Jahre,“ antwortete die Kleine, „aber auf der Eisenbahn nur fünf.“

— (Passende Wahl.) In Gelsa feierte der junge Ortsprediger seine Hochzeit. Man beschloß, ihm zur Verherrlichung des Festes ein Ständchen zu bringen, was um so leichter geschehen konnte, als ein Gesangsverein im Orte existierte. Aus den besten Stimmen wurde ein Quartett zusammengestellt und nun ein Lied ausgewählt, das am erhabensten klang. Die Dämmerung ist gekommen und vor dem Fenster des überraschten jungen Ehepaars ertönt das schöne Lied:

O Adlein roth, o Adlein schön,
O, hätt' ich nimmer dich geh'n a.“

— Ein Leben wie das eines Grafen. „Wie geht's Ihnen denn, Frau Was?“ — „Ach Gott, mir geht es schon gut, aber mein Sohn macht mir so viel Kummer, der Schlingel will nicht arbeiten. Sehen Sie, der könnte ein Leben führen, wie ein Graf, — wenn er alle Tag ein Kloster Holz machen thät!“

— „Sie sind 30 Jahr alt?“ fragte ein Akteur eine Dame, die er zu Protokoll vernahm. — „Rein manzig“ antwortete diese. — „Aber ich bin doch mit ihnen in einem Jahre geboren?“ — „Ei nun“, sagte die Schöne schnippisch, „Sie werden wohl rascher gelebt haben, als ich.“

— (Der lebhafteste Traum.) „Was suchst Du denn?“ ruft eine Frau ihrem Manne zu, der mitten in der Nacht aufsteht und im Zimmer umherpatzt. — „Wo hast Du denn die Kämmerkassette hingestellt?“ fragte der Mann verlegen. — „Was fällt Dir denn ein? jetzt mitten in der Nacht wirst Du doch keinen Schnaps trinken?“ — „Doch, doch, mein Kind, es hat mir jetzt geträumt, ich hätte so fettes Schweinefleisch gegessen und da weist Du, muß ich allemal einen Rummel darauf setzen.“

Auflösung des Räthfels in Nr. 132:
„Der Prozeß.“

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Haiterbach, Gerichtsbezirks Nagold. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Georg Schuon, Schreiners von Haiterbach, kommen von der vorhandenen Liegenschaft am

Samstag den 16. November 1878, Vormittags 10 Uhr, auf dem Haiterbacher Rathhause im ersten öffentlichen Auktion zum Verkauf:

Neder A.: Die Hälfte an P.-Nro. 1205. 23 a 80 m in der langen Reute neben Karl Maier, Schlosser, und Johannes Helber, Glaser, Anschlag 115 \mathcal{M}

Neder C., Zela Schömburg: P.-Nro. 1530. 15 a 79 m Acker, 1 a 72 m Steinriegel,

17 a 51 m im Röhlenberg neben der Unterthalheimer Markung u. Philipp Helber, Zimmermann, Anschlag 300 \mathcal{M}

P.-Nro. 1475. 21 a 75 m im Röhlenberg neben Heinrich Braun und Georg Helber, Strumpfwebers Wittwe, Anschlag 300 \mathcal{M}

Länder: Die Hälfte an P.-Nro. 2934. 1 a 51 m im obern Thäle neben Christ. Killinger, Kübler, und den Anstößern, Anschlag 25 \mathcal{M}

P.-Nro. 3552. 4 a 25 m in Stauchstücken neben Dionysius Rauschenberger, Hafner, und Georg Rath's Wittwe, Anschlag 85 \mathcal{M}

Markung Altnuisra. Acker, Regl Bählwiesen: P.-Nro. 386. 21 a 41 m in Bählwiesen neben Philipp Krauß, Bauer von Altnuisra, und Christian Braun, Maurer von hier, Anschlag 340 \mathcal{M}

Hierzu werden Liebhaber eingeladen. Den 19. Oktober 1878. K. Gerichtsnotariat Nagold. Ass. Dambach

Forstamt { Altenstaig. Revier

Holzabfuhr-Termin.

Das mit dem Abfuhrtermin, 31. Oktober d. Js., in den Staatswaldungen Verlorenholz, Buhler und Neubann 7 verkaufte Stammholz muß wegen der Fortsetzung der Holzfallung längstens bis 1. Dezember d. Js. aus dem Walde abgeführt und auch von den Wegen innerhalb der genannten Staatswaldungen entfernt sein.

Wird dieser Termin nicht eingehalten, so erfolgt Bestrafung und wird das Revieramt das Holz auf Kosten des Käufers entfernen lassen.

Altenstaig, den 6. November 1878. K. Forstamt.

Enzklösterle.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Gantmasse des Waldhornwirths Chr. Friedr. Schraft von Enzklösterle werden im Gasthaus zum Waldhorn in



Enzklösterle gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

am Dienstag den 12. Novbr. d. Js., von Vormittags 9 Uhr an, Geschmuck und Silbergeschirr, 12 vollständige Betten, Bettüberzüge, sonstige Leinwandstücke, Küchengeräth aller Art, Faß- und Bandgeschirr;

am Mittwoch den 13. Novbr. 1878, von Vormittags 9 Uhr an, der Rest des Faß- und Bandgeschirrs, vieles Schreinerwerk, worunter auch die Wirthschaftsgeräthschaften, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, worunter 1 Futter-Schneidmaschine; Vieh, und zwar:

1 Pferd, 2 Kühe, einen Hofhund, 6 Hühner; Fuhr- und Reitgeschirr, worunter eine Droschke und 2 Reiterwagen, allerlei Vorräthe.

Liebhaber sind eingeladen. K. Amtsnotariat Wildbad. Zehleisen.

Nagold.

Aufforderung.

Diesemjenigen meiner werthen Kunden, die mir noch etwas Schulden, wollen mein Guthaben an Hrn. Kaufmann Gottlob Schmid in möglichster Balde entrichten. R. Deuble, Sattler.

Unterjettingen. Farren feil.

Unterzeichneter feil einen beinahe 2 Jahre alten, gelbgefleckten, zum Dienst tauglichen Farren dem Verkauf aus.



Schultzeiß Mössner.

Für Vogel Freunde. Lose

zur Vogelotterie der Gesellschaft Canaria in Stuttgart à 40 S. — 100 Gewinne im Werthe von \mathcal{M} 1400. — Ziehung am 18. Dezember, sind für Wiederverkäufer zu beziehen durch den Cassier der Gesellschaft

C. Bach in Stuttgart, Sennfelder Straße 30.

Wildberg.

Anzeige u. Empfehlung!

Einem verehrlichen Publikum der Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Ausstopfen von Vögeln, das ich gründlich erlernt habe, in ausgedehnterer Weise zu betreiben wünsche, und sehe daher gefälligen Aufträgen unter haltbarer und reeller Bedienung entgegen.

Fr. Schweickhardt, jun. Nagold.

Schöne Auswahl fertiger Hüte u. Hauben.

alle Neuheiten in Pug-Artikeln, sowie Modellsüte zur gest. Ansicht sind eingetroffen. Bitte um geneigten Zuspruch. Frau L. Gramer, Modes.

Altenstaig.

Schrot- und Kerbsägen

für Zimmerleute, und **Waldsägen,** unter Garantie, sehr billig bei J. G. Werner.

Nagold.

Haushaltungs-Gegenstände:

Waschringmaschinen, Waschbretter, Wassereisen, Bügeleisen, (Kohleneisen und Schneidereisen) Krauthöbel, Caffeemöhlen, Rösler, Bettflaschen und in den beliebtesten **50 Pfennig-Artikeln:**

Gewürzlasten, Salztinnen, Brodteller, Zuckerboxen, Caffeebretter, Petroleumlampen, Besteckkörben u. u. in schöner Auswahl bei

Gottlob Knodel.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Begründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Oktober 1878.

Versichert 52,246 Personen mit 343,263,500 Mt.
Bankfonds 82,350,000 "
Ausgezählte Sterbefälle seit 1829 ca. 110,800,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 37,3 Procent.
Dividende im Jahre 1878 41 "

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

C. W. Wurst,

Verwaltungs-Aktuar in Nagold.

Nagold.

Einladung.

Alle im Jahr 1828 Geborenen,

die also heuer das 50. Jahr zurückgelegt haben, oder, so Gott will, noch zurücklegen werden, werden aus Anlaß des Abzugs ihres Altersgenossen Fr. Gänfle von seiner Restauration zu einem gemüthlichen Abschiede desselben auf nächsten Montag den 11. ds., Nachmittags,

freundlichst eingeladen. Es soll uns 50ger auch diese Zusammenkunft mahnen, daß mancher von uns mußte mit Kampf, Trübsal und Sorgen die vielen Stunden, Tage und Jahre durchwandern, denn es sind dabei solche, welchen es erging, wie Daniel, der in die Löwengrube geworfen wurde, aber Gott gab die Kraft, daß die Löwen ihn erkannten und Daniel kein Leid anthaten.

Wenn auch sonstige Freunde des Fr. Gänfle und seiner Gattin, die heuer ebenfalls 50 zählt, neben den manchen Bekannten der 50ger selbst zu diesem Abschied erscheinen, wird sicher dieser gemüthliche Nachmittags und die Sorgen einer ganzen Woche vergessen lassen. R.

Altenstaig.

Die berühmtesten **Gußstahlseilen,** in jeder Art, für Schlosser, Schmiede u. s. w. bei J. G. Börner.

Nagold.

Für **Weihnachten** empfiehlt ihre feine Sorten Mehl Nro. 0 und Nro. 1 in prachvoll schöner Ware die **Kunstmehlniederlage** von Louis Schnaith.

Anerkannt guten Casté, per Kilo 1 \mathcal{M} 30 S., sowie **Birnen-schnitz, Zwetschgen, Nuss,** bei

Reis & Gerste, Erbsen gerollte, Linsen, Bohnen, weiße, Obiger.

Nagold.

Pferdesteppiche, um damit zu räumen, verkauft billig Fr. Deuble, Wittwe.

Nagold. Ein fleißiger

Knecht

findet bis Martini eine Stelle. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Altenstaig.

Sehr complettes **Farbwarenlager,** namentlich auch beste Copal- u. s. w. Firniß, bei J. G. Börner.

Nagold.

Vorzüglihe **Chocolade, Bruch-Chocolade,** garantiert rein Cacao & Zucker, **Cacao-Pulver, Cacao,** grünen und schwarzen

Thee

(Imperial und Souchong) empfiehlt **Heinrich Gauss, Cond.**

Nagold.

Corsette und Moirée-schürze empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen Chr. Naaf.

Nagold.

Ein tüchtiger **Futterschneider,** mit eigenem Strohhubi, empfiehlt sich, wohnhaft bei J. Müller, Schuhmacher.

Nagold.

Weingeist 96% in Fässer und Korbflaschen verkauft billig **R. Gramer, jun.**

Nagold.

Reinen **Landhonig** empfiehlt alt Simon Käufer.

Altenstaig.

Schönste **Glas-Biegel** zu dem billigen Preise von 50 S. bei J. G. Börner.



Prämiiert
Wien 1873
höchste Auszeichnung
Ehrendiplom.

Gannstatt 1864
silberne Medaille.

Die Flachsspinnerei

von
Wilh. Jul. Münster
Freudenstadt

Prämiiert
Paris 1867
goldene Medaille.

Rottweil 1861
bronzenne Medaille.

mit den besten englischen Spinnmaschinen versehen, spinn **Flachs, Hanf & Abwerg** in vorzüglichem Garn per Schneller von 1220 Metern = 2000 Württemberger Ellen à 12 J und übernimmt die Fracht in die Spinnerei und zurück. Die Bejorgung des Spinnmaterials übernehmen und ertheilen nähere Auskunft

die Agenten:

Gottlob Knodel, Nagold.
J. G. Gutekunst am Markt, **Haltebah.**
Gottlieb Dengler, sen., **Wildberg.**

Friedr. Martini, Emmingen.
J. Knoll, Bondorf.
Rud. Rais, Gündringen.

Novität.

Brustkranke finden in dem soeben erschienenen Buche: „Die Brust- und Lungenkrankheiten“, praktische Rathschläge zur Heilung, auch wenn das Uebel chronisch oder weit vorgeschritten ist. Das allen Brust- und Lungenkranken angelegentlich zu empfehlende Buch ist vorrätzig in **W. Langguth's** Buchhandlung in Eplingen und kann gegen 60 J in Briefmarken franco bezogen werden.

Altenstaig.

Beste
Handwerkszeuge,
Hobeleisen, Stemmeisen, Hämmer, Sägen, Hackmesser, Wiegemeßer, Schusterkneipen, Hämmer, Ahlen und -Zwecke bei

J. G. Wörner.

PILEPSIE

(Fallsucht) und alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Spedalarzt Dr. Killisch in Dresden (Neustadt). Bereits über 11.000 Fälle behandelt.

Nagold.

Anzeige.

Nachdem ich durch die Verheirathung mit Frau Anne Weber, geb. Harr, mich hier niedergelassen, erlaube ich mir, einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige zu machen, daß ich das Geschäft meines Vorgängers in bisheriger Weise fortbetreibe und es mein Bestreben sein wird, meine werthen Kunden durch solide und billige Arbeit prompt zu bedienen.

Georg Hartmann,
Sattler & Tapezier,
vormals Martin Weber.

Empfehlung.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mein bestfortirtes Lager in verschiedenen Sopha, Sesseln, Bettstätten im Preis von 21 A an, sodann Bettvorlagen, sowie einer großen Auswahl in Reiseartikeln, englischen Pferdegeschirren, Chaisen- und anderen Reitischen, Fuhrgeschirren, wollenen u. leinen Pferdebedecken, wie sämtliche in mein Fach einschlagenden Artikel.

Um gefällige Abnahme bittet ergebenst
G. Hartmann,
vis-à-vis der neuen Kirche.

Wörnersberg.

Ein tüchtiger

Knecht,

der den Geschäften der Landwirtschaft vollständig gewachsen ist, findet bei Martini eine Stelle bei

Gutsbesitzer Bayh.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu den bisherigen billigen Löhnen u. Bedingungen

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

Carl Pflomm in Nagold.
C. Werner in Bondorf.
C. W. F. Reichert b. d. Kirche in **Wildberg.**
Philipp Brenner in Unterschwandorf.
G. Wucherer in Altenstaig.

Nagold.

Hopfensäcke & Hopfensacktuch

empfeht zu billigen Preisen

Carl Pflomm.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtig, aber wirklich gehaltvolle

Ueberall als vorzüglich anerkannte

Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Wascheife per Stück 15, 20 und 30 J. **Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.** Fabrik von **H. P. Beyßlag, Augsburg.**

Alleinige Niederlage bei

G. W. Zaiser in Nagold.

Nagold.

Sägmehl & Schwartenholz

billigt auf der Sägmühle des Unterzeichnerten.

Gottlob Knodel.

Schhausen.

Pferdedecken,

in großer Auswahl und verschiedenen Größen, empfehlen zu billigen Preisen

Johs. Schöttle & Cie.

Weißebensessenz

ist ein solch vortheilhaftes Hausmittel, daß solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M. Apoth. Jul. Schröder, Feuerbach-Str. 11.

Ihre weisse Lebensessenz! war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinen Geschäfte nachgehen.
Königsberg, Franz Kimmmer.

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen.
Dahlen, Joh. Emmendinger.

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weissen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet.
Königsberg, H. Weich, letzter Str.

Ihre weisse Lebensessenz! ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen.
Ochsenhausen, R. Wolfshagen Ueberle.

Vorräthig in Nagold bei G. Knobel, in Schhausen bei S. Spieß.

Selshausen.

Schreinergerellen

finden dauernde Arbeit bei Schreinermeister Rauser.

In jeder Landgemeinde, wie auch hier, ist für Schuhmacher, Schneider oder jedermann passend ein lohnender

Nebenverdienst zu vergeben. Anfragen erbittet **S. A. Seer** in Ravensburg.

Kalender auf das Jahr 1879, die im Lande gebräuchlichsten, sind nun vorrätzig und werden auch an Wiederverkäufer abgetreten.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Mantel

hat zu verkaufen; wer? sagt die

Redaktion.

Ledergerbtleiststoff von **Schauwecker** in Neutlingen zum Wasserdichtmachen von Schuhen und Stiefeln ist in Gläsern zu 60 J zu haben bei

G. W. Zaiser.

Altenstaig.

Hufeisen & Hufnägel bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Ketten aller Art,

von bestem Eisen, zu niedrigen Preisen bei

J. G. Wörner.

Nagold.

Herr R. R. Sie haben es doch nicht ganz klug angegangen, als Sie in der Nacht vom letzten Montag ein altes Wagenrad gegen ein neues meines Wägelchens umtauschten; denn wären Sie bei dieser Arbeit auch nicht gesehen worden, was aber zufällig nicht der Fall, so kann ich Sie doch mit Hilfe der Polizei und des Wagners überzeugen, daß dieser Tausch stark nach Diebstahl riecht. Wollten Sie dieses verhindern, so bewerkstelligen Sie sogleich den Wiedertausch.

Bäcker Schweikle.

Neutlinger Volksbücher,

Erzählungen für die Jugend, (Preis des einzelnen Bändchens 10-20 Pfg.) sind in größerer Auswahl wieder vorrätzig in der

G. W. Zaiser'schen Buchh.

Nagold.

Mein Lager in eisernem, email-

Kochgeschirr

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Gottlob Schmid.

In der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung ist zu haben: **Das Recht der Forderungen** nach seiner demaligen Geltung in Württemberg. Von **A. Hegler**, Kreisgerichtsrath in Stuttgart. Preis 2 A 40 J.

Alle im Buchhandel erscheinenden literarischen Erzeugnisse, seien es einzelne Bücher oder größere Werke, Zeitschriften in Lieferungen, Landkarten, Musikalien etc. werden von uns zu den **Verlagsbuchhandlungs-Preisen** besorgt, und bitten wir daher alle Bücherfreunde, bei Bedarf sich unserer Vermittlung zu bedienen.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Nagold.

Eiserne Gewichte,

geeicht und gestempelt, empfiehlt billigt

Gottlob Schmid.

Für **Nagold** befindet sich nach wie vor der Alleinverkauf von:
Dr. Borchardt's Kräuterseife à 60 J.
Dr. Sain de Bontemard's Zahnpasta à 1 A 20 J und 60 J.
Dr. Koch's Kräuterbonbons à 1 A und 50 J.
Dr. Hartung's Chinarindenöl à 1 A
Dr. Hartung's Kräuterpomade à 1 A
Prof. Dr. Linder's veg. Stangenpomade à 75 J.
Italien. Honigseife à 50 und 25 J bei
G. W. Zaiser.

Vorladungen in Gantschen. Oberamtsgericht Freudenstadt. Hr. Greiner, Restaurateur in Freudenstadt und seine Ehefrau, Barbara geb. Zähler. Tagfahrt den 18. Dezember 1878.

Oberamtsgericht Freudenstadt. Hr. Zintbeiner, Schneider in Hagenbach. Tagfahrt 16. Dezember 1878.

Oberamtsgericht Freudenstadt. Job. Martin Ottmar, Bauer von Oberwaldach, Gemeinde Eresbach. Tagfahrt den 24. Januar 1879.